

# Vom Verstummen zur eigenen Sprache finden

**BÜLACH** Anlässlich des 10-Jahr-Jubiläums der Textwerkstatt Wisli luden Rose und Claus Herger, Leiter und Initianten der Textwerkstatt, zu einer Buchvernissage. «Vom Verstummen zur eigenen Sprache» bietet Einblicke in das kreative Schreiben von Menschen mit psychischer Beeinträchtigung.

Bunte Buchstaben zieren das Cover des neuen Buches, denn aus Buchstaben formen die Teilnehmenden der Textwerkstatt Wisli Wörter, Sätze, Geschichten. Es sind Geschichten von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung, die dank ihrem Besuch der Textwerkstatt, einem Angebot der sozialpsychiatrischen Stiftung Wisli, eine Form gefunden haben, sich auszudrücken. Am 10-Jahr-Jubiläum der Textwerkstatt letzten Mittwoch wurde das Buch vorgestellt. Es entstand in Zusammenarbeit mit der Stiftung Wisli in Bülach, der Stiftung Märtplatz in Freienstein und dem Verein Horizonte in Thalwil. «Vom Verstummen zur eigenen Sprache» lautet der Titel. «Viele unserer Klienten sind verstummt, weil sie kein Visavis mehr haben und in keiner Beziehung leben», sagt Claus Herger. «Durch das Schreiben wer-

den diese Menschen selbstbewusster, sie trauen sich, nach aussen zu treten», erklärt Herger die Philosophie hinter der Textwerkstatt und den öffentlichen Lesungen.

## Vom Riesenrad und vom Cowboy

Die Textwerkstatt Wisli gründete er zusammen mit seiner Frau Rose. Ihr Ziel ist es, Menschen eine Stimme zu verschaffen, die sonst kein Gehör finden. In den Texten gehe es um alle Facetten von deren Alltag und was sie beschäftigt – nicht nur um ihre psychische Beeinträchtigung, betont Herger.

Am Jubiläumsabend bekam das Publikum Geschichten zweier anwesender Autoren und einer Autorin zu hören. Esther Debrunner gefällt es, dass sie in der Textwerkstatt spontan etwas schreiben kann. «Ich habe Zeit

für mich und kann aus mir rauskommen.» Sie schreibt: «*Meine Welt ist manchmal nur klein, kleiner und noch kleiner. So ganz klein sieht meine Welt aus, wenn ich traurig, sehr enttäuscht oder wütend bin. Dann ziehe ich mich in mein Schneckenhaus zurück, und es rotiert in einem Kopf, was habe ich falsch gemacht...? Es ist, als wäre ich in einem Riesenrad, und es dreht sich und dreht sich... Ist meine Welt gross, kann ich mich fast über alles freuen, mich begeistern und begeistern lassen...*»



Das Buch gibt Einblick in die Werkzeugkiste der Textwerkstatt. Foto: J. Huber

Für Bene Suter bedeutet das Schreiben, in eine andere Welt abzutauchen. «Ich will mit meinen Geschichten Gefühle wecken, zum Beispiel das Gefühl der Freiheit. Sinnbildlich dafür steht seine Geschichte des Cowboys: «*... Irgendwie geht der Fokus verloren, wenn man Musik hört. Man schweift ab. Am schönsten finde ich, wenn Bilder entstehen. Vor dem geistigen Auge sehe ich die wilde Prärie und einen Cowboy darin. Er stapft durch den Staub, und die Sonne brennt vom Himmel. Seine Schuhe sind aus Leder und steif. Er zieht zum nächsten Saloon und trinkt ein Bier. Sein Pferd steht an der Tränke, es säuft Wasser... So entsteht eine kleine Insel in meinem Alltag, in die ich meine Gedanken schweifen lassen kann. Zurück in der Wirklichkeit, nehme ich den Duft von Kaffee wahr.*»

## Das Schreiben als Selbstreflexion

Die Textwerkstatt ist kein Therapieangebot, sondern ein konkretes Recovery-Projekt mit therapeutischen Aspekten. Im Vorwort zum Buch beschreibt Gianfranco

Zuaboni, Recovery-Beauftragter im Sanatorium Kilchberg, den Begriff wie folgt: «Im Zusammenhang mit psychischer Gesundheit ist Recovery eine persönliche Entdeckungsreise. Auf dieser Reise sollen Sinn und Bedeutung für das, was geschehen ist, gefunden und jede Person soll Experte seiner eigenen Selbstfürsorge werden.» Das Schreiben könne für einen Menschen den Zugang zu sich selber fördern und die Reflexion über sein Selbst ermöglichen.

«Das Buch «Vom Verstummen zur eigenen Sprache» ist ein Handbuch. Es gibt Einblick in die Werkzeugkiste der Textwerkstatt», meint Claus Herger. «Und es ist zur Nachahmung empfohlen.» Der Psychologe und seine Frau Rose, eine Pflegefachfrau und Erwachsenenbildnerin, welche die Textwerkstatt von Beginn an ehrenamtlich leiten, möchten mit dem Buch praxisnahe Gedankenanstösse vermitteln und Einblick geben in die zehnjährige Erfahrung mit diesem Angebot. Dazu gehören auch die Geschichten der Autorinnen und Autoren der Textwerkstatt. Jasminka Huber